

Kurze Einleitung zum Bericht von Rainer Kluck
auf der Tagung der Landessynode am 22. Februar 2024

- Bischöfin Kirsten Fehrs -

Verehrtes Präsidium, verehrte Synodale -

wenn ich mich hier jetzt kurz zu Wort melde, dann in meiner Funktion als Vorsitzende des Beirates der Fachstelle Prävention. Erlauben Sie mir dazu ein kurzes persönliches Vorwort: Sie wissen, ich befasse mich schon sehr lange mit dem Thema „sexualisierte Gewalt“ – und ich sehe hier etliche Mitstreiter:innen, danke Ihnen und euch für alle Unterstützung! Und angesichts des nun folgenden Berichtes ist mir noch einmal bewusst geworden, wie sehr diese Zeit, insbesondere die vielen Gespräche mit betroffenen Menschen mich persönlich sehr verändert haben, in meiner Sprache, Theologie, in meiner Haltung. Und gerade in den vergangenen Wochen berührt es mich jeden Tag neu, welchen Schmerz betroffene Menschen und ihre Angehörigen erlitten haben, den sie bis heute bewältigen müssen. Dies so eindeutig und eindringlich in der ForuM-Studie zu lesen, macht mich aufrichtig demütig. Zugleich weiß ich von vielen Betroffenen, wie erleichtert sie sind, endlich in dieser Studie Schwarz auf Weiß zu lesen, wie es war und wie sie es erlebt haben. Und das wiederum spornt mich, spornt „uns“ in der Fachstelle an. Um sie soll es nun gehen – zur ForuM-Studie kann ich gern später auf Fragen eingehen. Schauen wir aber jetzt auf die Nordkirche und deren Präventions- und Interventionsarbeit, die sich seit 2011 kontinuierlich weiterentwickelt hat. Und wie die Landesbischöfin eben schon anmerkte: Inzwischen kann man auf rund 30 Mitarbeitende in den Kirchenkreisen und der Landeskirche verweisen, die sich hauptamtlich– und vor allem – hochengagiert dem Thema „Sexualisierte Gewalt“ und deren Aufarbeitung widmen. Wie sich dies nun speziell auf der Ebene der Landeskirche darstellt, hören wir gleich den Bericht vom Leiter der Fachstelle Prävention, Rainer Kluck.

Auch deshalb stehe ich hier, um zu sagen: Zum Glück haben wir Rainer Kluck! Er ist *der* Interventionsspezialist – sagenhaft erfahren im Umgang mit betroffenen Menschen und Fallsituationen, *wenn* etwas passiert ist. Und ich weiß, wie er in der gesamten EKD mit seiner großen Fachexpertise hochgeschätzt ist. Die Aussicht, dass er zum Juni mit 66 Jahren in den Ruhestand tritt, ist für ihn sicher sehr gut, aber für uns alle - einschließlich des wunderbaren Teams der Fachstelle - noch gar nicht richtig vorstellbar. Aber, hilft ja nix.

Von Anfang an, seit 2010 arbeiten wir beide zusammen, und ich habe viel von Rainer Kluck gelernt und tue es immer noch. Und dass er sich in kritischer Zeit, als die Fachstellen-Leitung durch den Weggang der auch so geschätzten Dr. Alke Arns vakant war, so unprätentiös und loyal zur Verfügung gestellt hat, war ein echtes Glücksgeschenk - gerade angesichts der damals schon begonnenen ForuM-Studie mitsamt des umfänglichen Arbeitsaufwandes, den die akkurate Aktensichtung zur Folge hatte. Und ja, auch dies sei ausdrücklich betont: Natürlich hat die Nordkirche alle Disziplinarakten wie gefordert „geliefert“ und ebenso die Personalakten durchgearbeitet. Rainer Kluck allen voran mit insgesamt 9 Kolleg:innen, die hoch verantwortlich und präzise diese Akten studiert und mit Erhebungsbögen versehen haben. Übrigens - nicht *nur*, weil es die Studie gefordert hat, sondern weil wir selbst es wollen! Insbesondere von den Pröpst:innen unserer Landeskirche wurde dezidiert der Wille geäußert: wir müssen proaktiv aufarbeiten. Hinschauen. Nachforschen. Soviel nur geht. Danke Ihnen und Euch allen für diese Unterstützung.

Noch entscheidender aber als diese (eher) quantitative Aktenerhebung ist, dass mit dem nun folgenden Bericht der Fokus auf die inhaltliche Arbeit eines professionell aufgestellten Teams gelegt wird. Und zwar weil es vom ganzen Ansatz her **damit um die betroffenen Menschen geht**, die ein Anrecht darauf haben, dass wir uns auseinandersetzen. Angefangen von der gerade neu aufgestellten Anerkennungskommission, über E-Learning-Programm und Präventions- Fortbildungen bis hin zur Entwicklung von Schutzkonzepten in Gemeinden und Einrichtungen ist es für uns als Synode eminent wichtig, zu wissen, was wie läuft - oder auch (noch) nicht gut läuft. Gerade angesichts der Ergebnisse der ForuM-Studie ist dieser genaue – und damit immer auch selbstkritische Blick - elementar! Dies nun darzustellen, weiß ich bei Dir, lieber Rainer, in besten Händen. Danke für alles, was du entscheidend mit vorangebracht hast in dieser Nordkirche! Wir sind gespannt auf deinen Bericht.